

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.80.
ohne dasselbe Mt. 1.—

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 120

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 12. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armee-Korps.
Stellv. Generalkommando.
Abt. IIIb Tgb. Nr. 20545/9220.
Beitrag: Verbot der Verbreitung von Abhandlungen
gegen Schutzimpfungen.
Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbietet
ich die Veröffentlichung und Verbreitung aller Ab-
handlungen, Flugschriften, Propagandaschriften und
als Manuskript gedruckte Erörterungen, in denen
gegen die im Heere angewandten Schutzimpfungen
Stellung genommen wird.
Frankfurt a. M., den 28. September 1915.
Der kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

XVIII. Armee-Korps.
Stellv. Generalkommando.
Gouvernement der Festung Mainz.
Beitrag: Ausführung von landwirtschaftlichen
Fachwerken in das feindliche Ausland.
Für den Bezirk des 18. Armee-Korps und den
Bereich der Festung Mainz wird hiermit
die Verfertigung und Ausführung von landwirt-
schaftlichen Facharbeiten und Zeitschriften in das
feindliche Ausland, insbesondere auch an deutsche
Kriegsgefangene, verboten.
Zuniederhandlungen werden auf Grund des § 9b
des Gesetzes über den Belagerungszustand vom
4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre
bestraft.
Frankfurt a. M., den 22. Sept. 1915.
Der kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.
Mainz, den 22. September 1915.
Der Gouverneur:
v. Büking,
General der Artillerie.

Gouvernement der Festung Mainz.
Abt. M. P. Nr. 21346/6382.
Beitrag: Verbot der Verbreitung von Abhand-
lungen gegen Schutzimpfungen.
Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbietet
ich die Veröffentlichung und Verbreitung aller
Abhandlungen, Flugschriften, Propagandaschriften
und als Manuskript gedruckte Erörterungen, in
denen gegen die im Heere angewandten Schutz-
impfungen Stellung genommen wird.
Mainz, den 2. Oktober 1915.
Der Gouverneur:
v. Büking,
General der Artillerie.

Die Wahl des Zimmermeisters Caspar Josef
Steinmetz zu Oestrich zum Beigeordneten dieser
Gemeinde habe ich für die gesetzliche Dienstzeit
bestätigt.
Rüdesheim, den 2. Oktober 1915.
Der königliche Landrat.
Wagner.

Bekanntmachung
betreffend Höchstpreise für Milch.
2. 7468. Auf Grund des § 3 des Gesetzes
betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-
gesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekannt-
machung vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzblatt
Seite 458) setze ich hiermit für den Rheingaukreis
unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom
20. März 1915 folgende Höchstpreise für Voll-
milch fest:
a) 23 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Pro-
duzenten an Zwischenhändler,

b) 28 Pfg. pro Liter bei Abgabe vom Pro-
duzenten oder Zwischenhändler an Verbraucher.
Diese Höchstpreise treten am 13. Oktober d.
J. in Kraft.
Nach § 4 des Gesetzes betreffend Höchstpreise,
wird derjenige, der die festgesetzten Höchstpreise
überschreitet, mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark
oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu
sechs Monaten bestraft.
Rüdesheim, den 9. Oktober 1915.
Der königliche Landrat.
Wagner.

Die Magistrate und Herren Bürgermeister mache
ich auf die in der nächsten Nummer des Regie-
rungsamtsblattes veröffentlichte Vereinbarung zur
Vermeidung von Doppelbesteuerung bei Veran-
zählung von Arbeitern zu direkten Kommunal-
steuern im Königreich Preußen und im Herzogtum
Sachsen-Meiningen aufmerksam.
Rüdesheim, den 8. Oktober 1915.
Der königliche Landrat.
Wagner.

Bermischte Nachrichten.

□ Rüdesheim, 11. Okt. Die allgemeine Wein-
lese hat mit dem heutigen Tage in der Gemark-
ung Eibingen ihren Anfang genommen; am Mitt-
woch, 13. d. M., beginnt die Weinlese in der
ganzen Gemarkung Rüdesheim. Hierzu giebt das
Bürgermeisteramt noch folgendes bekannt: Jeder
volle Regentag schiebt die Lese um einen Tag
hinaus. Das Zeichen zum Beginn der Lese
wird täglich mit der Glode gegeben. Wer vor
dem Ankluten die Weinberge betritt und nach dem
Auskluten noch bei der Lese betroffen wird, ver-
fällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. — Beim
Regenwetter kann zum Abholen der gelesenen
Trauben von dem Bürgermeister eine besondere
Erlaubnis erteilt werden. Es wird in Erinnerung
gebracht, daß das Nachlesehalten und Stoppeln
bis zu 30 Mk. bestraft wird und daß die Eltern
für ihre Kinder haftbar sind. — Die Wege und
Wenden dürfen nicht mit Bütteln bestellt und zum
Halten von Fuhrwerken benutzt werden. Die
Öffnung der Weinberge für Dungfahren wird
besonders bekanntgegeben. — Ferner macht das
Bürgermeisteramt noch darauf aufmerksam, daß
während des Herbstes den mit der Lese beschäftigten
Personen Zusatzbrotskarten erteilt werden, welche
heute und morgen nachmittags von 4 bis 6 Uhr
auf dem Rathause abzuholen sind.

□ Rüdesheim, 11. Okt. Der Kaufmännische
Berein Mittel-Rheingau wird im kommenden Winter
wieder einige den Zeitverhältnissen entsprechende
Vorträge abhalten. Mit großer Freude ist es zu
begrüßen, daß es dem Verein gelungen ist, den
bekannten türkischen Schriftsteller und Politiker,
Ali Atmas, welcher 3 Jt. in Deutschland weilte
und bereits in einer größeren Anzahl deutscher
Städte mit sehr großem Erfolg gesprochen hat,
zu einem Vortrag zu gewinnen. Ali Atmas wird
am Dienstag, 19. Oktober, abends 8 Uhr im
„Hotel Germania“ in Geisenheim das sehr
interessante Thema: „Das deutsch-türkische Bünd-
nis“ unter besonderer Berücksichtigung der Dar-
danellen-Kämpfe behandeln und seine Ausführungen
durch eine größere Anzahl Lichtbilder erläutern.

Da der Vortrag sich eines guten Besuches zu er-
freuen haben dürfte, empfehlen wir, zeitig Eintritts-
karten zu lösen.

□ Rüdesheim, 11. Okt. Nach Mitteilung der
Postverwaltung sind Privatpalet- und Privatgüter-
verkehr an Angehörige der Bug-Armee über Wili-
tärpalet-Depots freigegeben.

+ Rüdesheim, 11. Okt. Am verflossenen
Freitag Nachmittag machten die Pioniere des hie-
sigen Kommandos sowie die Verwundeten der
hiesigen Lazarette einen Ausflug nach dem Natio-
nalsdenkmal auf dem Niederwald unter Führung
des Uhrmachermeisters H. Hendorf. Wie früher
verlief auch diese Gedenkfeier in schöner, harmo-
nischer Weise. Nach kurzer Begrüßung, Gesang
und patriotischer Ansprache, sowie Kaiserhoch er-
klärte der 1. Denkmalswärter Hößlein das Denk-
mal, worauf Herr H. Hendorf in bekannter humor-
voller Weise die Aussichtspunkte und Sagen von
Rüdesheim erklärte. Nach dieser Feier fand später
im Lokale Martin Meuer (Peterstraße) Bewirtung
und gemüthliches Zusammensein statt. Für die
daran Beteiligten wird dieser schöne Nachmittag
unvergesslich bleiben.

h Rüdesheim, 10. Okt. Die Niederwaldbahn
hatte natürlich unter den Kriegsverhältnissen und
dem Rückgang des Reiseverkehrs zu leiden. Die
Einnahmen beliefen sich im Monat September
1915 auf nur 8564 Mk., im ganzen Jahr bis
Ende September auf 61927 Mk. Der Bahn-
betrieb wurde daher auch schon mit Beginn des
Oktober eingestellt.

:- Rüdesheim, 11. Okt. Die Landw. Zentral-
Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt
a. M. wurde von dem Kriegsausfluß für pflanz-
liche und tierische Oele und Fette Berlin mit
dem Ankauf und dem Einsammeln der diesjährigen
Bucheckern und Lindenamernte beauftragt. Der
Ankauf erstreckt sich auf alle aus privaten
und Kommunalforsten, nicht jedoch aus
staatlichen oder Domänenwäldern anfallenden
Bucheckern und Lindenamen. Da das Einsammeln
der Früchte zur Vermehrung der knappen Vor-
räte dienen soll, ist das Einsammeln im Inter-
esse der Allgemeinheit sehr wichtig und da ferner
die dafür zu zahlenden Preise verhältnismäßig
sehr hoch sind, hoffen wir gerne, daß sich in den
einzelnen Gemeinden die Herren Bürgermeister der
Sache annehmen und der Landw. Zentral-Dar-
lehnskasse ihre Bereitwilligkeit erklären, das Ein-
sammeln und die Ablieferung dieser Früchte in
die Hand zu nehmen bezw. geeignete Personen
in den betreffenden Gemeinden hierzu beauftragen.
Es werden bezahlt:

Für frische Bucheln Mt. 20.— bis Mt. 25.—
Lufttrockene Bucheln Mt. 32.— bis Mt. 35.—
Lindenamen lufttrocken
oder geböhrt ca. Mt. 100.—

alles per 100 Kilo ab Bahnstation. Die nötigen
Säcke werden von der Landw. Zentral-Darlehns-
kasse gestellt. Besondere Merkblätter zum Ein-
sammeln der Bucheckern und Lindenamen werden
den Bürgermeisterämtern, die sich der Sache an-
nehmen wollen, von der Landw. Zentral-Dar-
lehnskasse zur Verfügung gestellt.

× **Badenheim, 11. Okt.** Wie uns vorher, bei Schluß dieser Nr., mitgeteilt wird, findet am Donnerstag, 14. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf dem Exerzierplatz der Artilleriekaserne in Wiesbaden eine Versteigerung von in Frankreich requirierten zwei- und dreijährigen Fohlen statt.

× **Badenheim, 10. Okt.** Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfer haben seit vorgestern sämtliche Personensfahrten eingestellt.

× **Geisenheim, 9. Okt.** Der Werkstättenleiter der Maschinenfabrik Johannsberg in Geisenheim, J. Allendorf, Vizefeldwebel in der Osmaree, erhielt das Eisene Kreuz. Allendorf nimmt schon seit dem Beginn des Krieges an den Kämpfen in Russland teil und hat schon früher die österreichische Tapferkeitsmedaille erhalten.

× **in Pösch a. Rh., 10. Okt.** In der Lage „Niederflur“ wurden in den Weinbergen der Gräflin Schönborn'schen Verwaltung Trauben gelesen, die 91 Grad Mostgewicht erbrachten, während im Jahre 1911 bei Trauben aus der gleichen Weinbergslage nur 89 Grad ermittelt werden konnten. Die Ernte erfolgte 1911 zwar zwei Tage früher. In diesem Jahre ist aber auch die Reife früher eingetreten.

× **Pöschhausen, 9. Okt.** Die Weinlese ist hier seit einigen Tagen beendet. Wenn auch der Menge nach etwas weniger geerntet wurde als man anfangs erwartete, so ist der Ertrag doch zufriedenstellend. In den Berglagen war der Behang reichlicher wie in den Niederungen. Die Qualität muß als sehr gut bezeichnet werden. Das Mostgewicht bewegte sich zwischen 85 bis über 100 Grad nach Oechsle, gegen 82 bis 88 Grad im Jahre 1911. Das Herbstgeschäft gestaltete sich ziemlich lebhaft, und in kurzer Zeit war alles, was nicht auf eigenes Lager kam, vergriffen. Preis 112—116 M. die Ohm (200 Liter) Maische. Der hiesige Winzerverein hat nach sorgfältiger Les- und sachgemäßer Kelterung ungefähr 50 Halbtüch 1915er gelagert.

× **ic. Vom Stand der Maul- und Klauenseuche.** Im Regierungsbezirk Wiesbaden sind in 13 Kreisen 58 Orte verseucht. Der Unterwesterwald- und Dillkreis sind von der Seuche am härtesten betroffen und zwar mit je 11 Ortschaften; es folgen darauf mit je neun Ortschaften die Kreise Westerburg und St. Goarshausen.

× **in Badenheim bei Bingen, 10. Okt.** Die hiesige Weinernte brachte einen guten Ertrag und auch eine entsprechende Güte der Trauben, denn es wurden Mostgewichte bis zu 100 Grad und mehr ermittelt. Das Geschäft gestaltete sich belebt. Für die 50 Liter Traubenmaishe wurden 28—30 M. erzielt, für bessere Sachen auch bis 35 M.

× **ic. Vom Rhein.** Der Unteroffizier Johann Bachmer von Kestert erhielt für heroische Tapferkeit an der Westfront das Eisene Kreuz erster Klasse von dem Kaiser persönlich überreicht.

× **Die über den Eisenbahnverband von Sätern an das Feldheer bestehenden Vorschriften** sind noch vielfach unbekannt. Da hieraus Verwirrung und Verzögerung entstehen, hat die Heeresverwaltung die Vorschriften in einem Merkblatt zusammenstellen lassen. Allen am militärischen Güterverkehr, insbesondere den an Heereslieferungen beteiligten Versendern kann nur dringend empfohlen werden, sich mit dem Inhalt des Merkblattes vertraut zu machen. Besonders wichtig ist die Vorschrift, daß Sendungen für das Feldheer nicht unmittelbar an den empfangenden Truppenteil usw., sondern an eine zur Zusammenfassung des Nachschubs bestimmte Vorstation zur Weiterbeförderung an den gleichzeitig zu bezeichnenden Empfänger adressiert sein müssen. Welche dieser Vorstationen für den als schließlichen Empfänger in Betracht kommenden Truppenteil zuständig ist, wird auf Anfrage von den Auskunftstellen der stellvertretenden Generalkommandos und den Linien-Kommandanturen mitgeteilt. Ebenda wird auch das Merkblatt unentgeltlich abgegeben.

× **Die Erhöhung der Unterstützungen der Familien der Kriegsteilnehmer.** Dem „Berl. Volktanz“ zufolge erhielt auf das an den Reichskanzler gerichtete Gesuch des Reichverbandes deutscher Städte um Erhöhung der Unterstützungen für die Familien der Kriegsteilnehmer der Verbandsvorsitzende die Nachricht, daß die Erhöhung vom 1. November ab in Aussicht genommen worden ist und die entsprechende Verfügung demnächst ergehen wird.

× **Einsturz eines Brückenneubaus.** Am Donners-

tag Abend gegen 6 Uhr ist, wie aus Fürstberg a. d. O. gemeldet wird, die im Bau befindliche Oberbrücke eingestürzt. Etwa zweihundert Meter der fertigen Eisenkonstruktion liegen im Flußbett. Wie verlautet, sollen neun Personen, meist Frauen, ertrunken sein.

× **Die Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise** beginnt, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ihre Tätigkeit am 11. Oktober.

× **Die Hefe zur Fettgewinnung.** In der gestrigen Generalversammlung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin machte Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Delbrück die Mitteilung, daß es gelungen sei, die Hefe auch zur Fettgewinnung heranzuziehen. Prof. Lindner hat eine Hefe gezüchtet, die 18 Prozent Fettgehalt in der Trockensubstanz aufweist. Die Erfindung soll so ausgearbeitet werden, daß sie industriell zu verwerten ist.

× **in Magdeburg, 7. Okt. (Nichtamt.)** Die „Magdeburger Zeitung“ meldet: Der in dem Gefangenenlager Halle internierte französische Leutnant Delcassé, Sohn des früheren Ministers des Auswärtigen, wurde wegen Gehorsamsverweigerung und Widerspenstigkeit zu 1 Jahr Festungshaft verurteilt. Delcassé hatte sich zu Beschimpfungen Deutschlands hinreichend lassen. Ein zweiter französischer Offizier erhielt anderhalb Jahre Festung.

× **Gegen die Zigaretten-Seuche.** Es ist schon wiederholt auf die mannigfachen Gefahren für die körperliche Entwicklung unserer männlichen Jugend hingewiesen worden, die in dem immer mehr überhandnehmenden Unfug des Zigarettenrauchens halbwüchsiger Jünglinge liegt. An dem Begriff „Zigaretten-Seuche der Jugend“ ist nicht mehr vorbeizukommen: Gruppen von Zigaretten rauchenden Knaben sind ein typisches Bild der Straße geworden. Gewiß: auch in früheren Jahren, vor Jahrzehnten selbst, wurde in „männlicher Entschlossenheit“ allen möglichen Gimmicks ein meist sehr zweifelhafter Genuß abzugewinnen versucht, aber es geschah in aller Heimlichkeit, und deshalb war und blieb es eine Ausnahme. Aber heute kann es einem geschehen, daß man von einem 14jährigen Knaben dreist um Feuer für seine „Prinz Ziso“ oder „Watto“ angegangen wird. Schlägt man dem „Mißbärger“ das Verlangen ab und macht ihn auf das Ungehörige seiner Absicht aufmerksam, so entspinnt sich meist eine unerwartliche mündliche Auseinandersetzung, bei der der Erzieher fast immer den Kürzeren zieht, wenn es ihm nicht gelingt, das Jüngelchen zu packen, bevor er aus sicherer Entfernung seine Meinung äußert. Das Vorgehen einzelner gegen die Zigaretten-Seuche der Jugend kommt so meist über einen Heiterkeitserfolg nicht hinaus, aber die Frage ist ernst genug, um endlich einmal von der Gesamtheit der Erwachsenen rücksichtslos angefaßt zu werden. Wir sind sonst die letzten, die nach der Polizei rufen, aber ihre Aufgabe sollte es sein, im Straßenverkehr scharf auf das Rauchen Minderjähriger zu achten und es zu verhindern; wenn auch hier und da einmal ein „Mißgriff“ geschieht. Sie wird im Anfang genug zu tun bekommen, aber wenn erst das Publikum die gute Absicht merkt, wird es an der Erziehung der Jugend gern und eifrig teilzunehmen und damit den Erfolg gewährleisten. Fast noch wichtiger ist die strenge Durchführung des Rauchverbots für Minderjährige in den Betrieben und Aufenthaltsräumen der Geschäfte und Fabriken. Nur wenn das Uebel von allen Seiten angepackt wird, ist es noch auszuwachen. Straße, Schule, Haus, Arbeit, Geschäft, überall müssen die Erwachsenen ein wachsames Auge auf die Jugend haben und rücksichtslos dem Rauchverbot zur Durchführung verhelfen. Auch in den Turn- und Sportvereinen sollte man viel strenger der Zigaretten-Seuche entgegenzutreten. Hier könnte es sogar sehr von Nutzen sein, wenn die Erwachsenen mit einem besseren Beispiel vorangingen, als es bisher meist geschieht. Als Grenze des Rauchverbots sei die Vollendung des 17. Lebensjahres gesetzt. Wenn jeder Vater, Bruder usw. zuerst mal in seinem engeren und weiteren Kreise an dieser so sehr notwendigen „Belehrung“ der Jugend nachdrücklich arbeitet, wird sich das gute Ergebnis bald bemerkbar machen, um so mehr, wenn der Verkauf von Tabakwaren an Personen unter 17 Jahren gesetzlich verboten wird und außerdem noch polizeiliche Einzelmaßnahmen dem Übertreter drohen. Es ist wirklich an der Zeit, daß in dieser Sache etwas durchgreifendes geschieht. Hier und da sind die Behörden ja schon gegen die Zigaretten-Seuche eingeschritten. Hoffentlich findet die ganze Frage recht bald eine reichs-gesetzliche Regelung.

Neueste Drahtnachrichten.

WZB. Großes Hauptquartier, 9. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Bormelles schlug ein starker englischer Angriff unter großen Verlusten fehl. Bei einem östlichen deutschen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Loos kleine Fortschritte erzielt.

In der Champagne griffen die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung die

Stellung östlich des Navarin-Gebüshes an, gelangten stellenweise bis in die Gräben, wurden aber durch Gegenangriffe wieder hinausgeworfen und ließen bei erheblicher blutiger Einbuße einen Offizier und 100 Mann als Gefangene in unseren Händen.

In Französisch-Lothringen verloren die Franzosen die vielumstrittene Höhe südlich Veintrey; 1 Offizier und 70 Mann, 1 Maschinengewehr und 4 Minenwerfer blieben bei uns.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünaburg ist Garbunowka (südlich von Illut) und die feindliche Stellung beiderseits des Ortes in vier Kilometer Breite erstickt; fünf Offiziere, 1356 Mann sind gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet. In einem Gefecht bei Resedy (südlich des Wiszniew-Sees) wurden 139 Gefangene eingebracht.

Von einer Wiederholung größerer Angriffe nahm der Feind Abstand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Korelitschi, sowie bei La Bush und Saluszje sind russische Vorstöße leicht abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Vinsingen.

Südwestlich von Pinsk sind die Orte Komory und Prykladniki im Sturm genommen; bei Wolska—Bereznianska und südwestlich von Ruchoda-Wola sind Kavalleriegefechte im Gange. Nördlich und nordwestlich von Czartorysk ist der Feind hinter den Styr zurückgeworfen. Seine Angriffe nördlich der Bahn Rowel—Rowno scheiterten.

Balkanriegsschauplatz.

Zwei Armeen einer unter dem Generalfeldmarschall v. Mackensen neu gebildeten Heeresgruppe haben mit ihren Hauptteilen die Save und die Donau überschritten. Nachdem die deutschen Truppen der Armee des f. und t. Generals der Infanterie v. Kövess sich der Zimenerinsel und der Höhe südwestlich von Belgrad bemächtigt hatten, gelang es der Armee, auch den größten Teil der Stadt Belgrad in die Hand der Verbündeten zu bringen. Österreichische Truppen stürmten die Zitadelle und den Nordteil Belgrads, deutsche Truppen den neuen Konak.

Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz erzwang den Donauübergang an vielen Stellen an der Strecke abwärts Semendria und drängte den Feind überall nach Süden vor sich her.

Oberste Heeresleitung.

WZB. Großes Hauptquartier, 10. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: An der Höhe östlich von Souchez verloren die Franzosen einige Gräben und küßten ein Maschinengewehr ein.

Bei Tahure in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 Kilometern im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Russen versuchten, die ihnen bei Garbunowka (westlich von Dünaburg) entzogene Stellung wiederzunehmen; es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit dem Zurückwerfen des Feindes endigten.

Nördlich der Bahn Dünaburg—Poniewiez, westlich von Illut, wurde die feindliche Stellung in etwa 8 Kilometer Breite genommen; 6 Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand, 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals v. Vinsingen.

Südwestlich von Pinsk ist das Dorf Sinczyz im Sturm genommen. Die Kavalleriekämpfe bei Ruchoda—Wola sowie in der Gegend von Jezierz dauern an.

Auf der Front zwischen Rafalowka und der Bahn Rowel—Rowno wurden mehrfache Vor-

des Feindes abgewiesen und 383 Gefangene eingebracht.
Die Armee des Generals Grafen Bothmer schlug starke russische Angriffe nordwestlich von Tarnopol zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Stadt Belgrad und die im Süd- und Südosten vorgelagerten Höhen nach Kampf in unserm Besitz.

Auch weiter östlich wurde der Feind, wo er anhielt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vorschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Der heutige Tagesbericht der Obersten Heeresleitung war bei Schluß der Redaktion noch nicht eingetroffen und wird von uns durch Aushang bekannt gegeben.

in Berlin, 10. Okt. Im „Corriere della Sera“ und verschiedenen Morgenblättern zufolge erzählt, der größte Teil der Bevölkerung Athens wäre nach Abgang Venizelos' völlig gleichgültig geblieben. Es sei eines abends, in ein altes griechisches Haus gehüllt und mit einem Schleier angetan, Isadora Duncan in der belebtesten Straße erschienen, um mit ihrer Kunst den alten hellenischen Geist der Bevölkerung zu wecken. Sie forderte die Leute auf, ihr zum Hause Venizelos zu folgen, ihre von Idealen erfüllte Natur konnte nicht die moderne griechische, zu Enthusiasmus wenig fähige Seele. Es folgten ihr nur etwa 100 Personen. Sie stimmte die Marschmarche an, um die Menge zur Begeisterung zu bringen. Der Erfolg war ein vollständiger. Venizelos nahm die von Isadora ihm gereichten Rosen entgegen, er erschien aber nicht auf dem Balkon. Gegen erschien die Polizei, als Isadora versuchte, in öffentlichen Lokalen eine Volksbewegung zu bringen.

in Berlin, 10. Okt. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ sei die Eisenbahnstation Demir Kapu auf der Linie Saloniki-Ueslüh bulgarischerseits in die Luft gesprengt worden.

in Berlin, 10. Okt. Aus Wien erfährt die „Deutsche Tageszeitung“ die Alliierten bereiten Truppenlandungen in Dedeagatsch vor, um von dort aus Konstantinopel zu bedrohen.

in Berlin. Der „Kreuzzeitung“ zufolge berichtet in Wien aus zuverlässiger Quelle, daß die russisch-französischen Truppenlandungen in Saloniki festgestellt worden seien. Bezüglich der Befestigung von Saloniki nach Norden führenden Bahn sei festgestellt worden, daß diese Befestigung besteht, die Bahn gegen alle fremden Elemente, so auch gegen die Ententetruppen zu sichern. Die neue Regierung hofft, Montag in der Kammer die Mehrheit zu bekommen.

in Stuttgart, 10. Okt. (Nichtamt.) Die Instrumente der Erdbebenwarte zeichneten heute früh in Hohenheim ein ziemlich starkes Nahbeben auf; der Herd ist etwa 140 Kilometer von hier entfernt und dürfte im fränkischen Jura liegen, in der Gegend von Eichstätt, wo letztmals am 2. Juni ein ziemlich heftiges Erdbeben stattfand. Die erste Erschütterung trat hier um 4 Uhr 50 Min. ein, ein etwas schwächeres Nahbeben aus demselben Herd folgte um 5 Uhr 10 Min.

in Marienbad, 10. Okt. (Nichtamt.) Heute früh um 55 Min. wurden in Marienbad und Umgebung zwei kurz aufeinanderfolgende Erdstöße verspürt.

in Mailand, 8. Okt. Der oft gut unterrichtete Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Athen meldet unter dem 6. Oktober interessante Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Griechenland. U. a. teilt er mit, daß bei Bekanntwerden der Demission Venizelos' Kundgebungen mit Schüssen auf den König stattfanden, von keiner Seite auch nur im geringsten widersprochen worden sei. Das Werk Venizelos, der immer angegeben habe, mit dem König eines Sinnes zu sein, während tatsächlich die Anschauungen auseinandergegangen seien, habe im Anfang der Mobilisation an einem Spinnwebfaden gebrannt. Mit sybillinischen Worten habe der Ministerpräsident immer ein volles Einverständnis mit dem König geäußert, wobei er aber immer nur von angelegenen oder zukünftigen Maßnahmen gesprochen habe und nicht von der Politik, die immer ein dunkler Punkt in der Situation gewesen sei. — In einem unlängst gewährten

Interview, das Venizelos nicht zu telegraphieren erlaubte, habe Venizelos sich über diesen Punkt nicht festlegen wollen. Er habe nur geantwortet, solange er am Ruder sei, bedeute dies, daß der König und er einig seien. Aber so hätte es nicht weitergehen können, ohne die Ententemächte regelrecht zu betrügen, die einzig und allein im Vertrauen auf Venizelos ihre Soldaten ausgeschifft und ihre Vorbereitungen getroffen hätten, wobei sie das griechische Meer als Freund und sogar als Verbündeten in Rechnung gestellt hätten. Bevor sich die Krisis zuspitzt habe, hätte Venizelos das Bedürfnis gefühlt, sein Verhältnis zur Krone zu klären, um nicht nachher in der Patsche zu sitzen. Daher seine Erklärungen in der Kammer, infolge deren der König Venizelos zu sich rief, worauf die Demission erfolgte.

Bevor Venizelos den König verließ, habe er ihm seine Gedanken über die Zweckmäßigkeit eines Koalitionskabinetts unter Zaimis entwickelt. Dieses neue griechische Kabinett, so schreibt der Berichterstatter, versuche eine persönliche Politik dem Biververbände gegenüber zu befolgen, da es Repressalien zur See vermeiden wolle. Es sei deshalb möglich, daß die von dem Biververband verlangten Garantien für den Durchzug der Truppen an der Grenze bei Saloniki gewährt würden.

Man habe übrigens endlich gleichlautende Nachrichten über die Landung französischer Truppen in Saloniki. Die ersten Verbände hätten sich kompaniungsweise nach Santo-Parasken begeben, wo Feldlager errichtet seien. Eine zahlreiche Volksmenge längs der Straße hätte sich zurückhaltend verhalten. Der Eindruck der griechischen Truppen sei sehr gut gewesen. Gemischte Wachen aus französischen und griechischen Verbänden hätten verhindert, daß die gelandeten Soldaten Saloniki betraten. Der Transport der Truppen nach Serbien solle auf 500 serbischen Wagen erfolgen. Dies sei aber infolge der Ministerkrise vorerst verschoben worden.

Athen, 9. Oktober. Nach einer Meldung der Agence Havas hätten die Gesandten Frankreichs, Englands, Russlands und Italiens dem neuen Ministerpräsidenten Zaimis am 7. Oktober einen Besuch ab. Nachdem sie ihm zu seiner Ernennung Glück gewünscht hatten, baten sie ihn, zu erklären, welche Politik das neue Kabinett befolgen werde. Zaimis antwortete, er werde nach einer Sitzung des Kabinetts eine Erklärung abgeben, die Regierung wolle eine vollkommen griechische Politik verfolgen, ohne sich nach der einen oder der anderen Seite zu neigen. Sie werde die Entwicklung der Ereignisse auf dem Balkan abwarten und eine bewaffnete Neutralität aufrechterhalten, die sie dann aufgeben werde, wenn Interessen von höherer Bedeutung für das Land sie dazu zwingen würde.

Das Gerücht, daß das neue Kabinett die Absicht habe, einen neuen Protest gegen die Landung in Saloniki zu erheben, ist nach Havas vollkommen unbegründet.

in London, 8. Okt. (Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Büros: Die Mitglieder des neuen griechischen Kabinetts sind: Zaimis Vorsitz und Außenminister; Gounaris Inneres; Panafissas Krieg; Kounduriotis Marine; Dragumis Finanzen; Theotokis Handel und Unterricht; Kallis Justiz und Eisenbahnen.

In der Befestigung des Kriegsministeriums wird vielleicht eine Aenderung eintreten.

Das neue Kabinett wird Montag vor der Kammer erscheinen.

in London, 8. Okt. (Nichtamt.) Ein Citybericht der „Morning Post“ sagt: Die Philosophie der Fondsbörse hat in den letzten Monaten manche Stöße ertragen, zeigte sich aber bei der gestrigen Ankündigung des Rücktritts Venizelos nicht ganz schüchtern. Als die Zeitungspaläste in der Throgmorton Street erschienen, strömten die Börsenmitglieder, die frühstücken gingen, in bläulichem Erstaunen, stürzten auf die Zeitungen, und brachten sie zur Börse; wenige Minuten später erörterte die ganze Börse die Lage. Zuerst glaubte man die Nachricht nicht. Botenjungen wurden bei den Telegraphenapparaten aufgestellt, um sofort die amtlichen Nachrichten zu melden. Allmählich verstärkte sich der Eindruck, daß die deutsche Tücke die Maschine in Bewegung gesetzt habe. Niemand

versuchte, den vermutlichen Ernst der Entwicklung zu leugnen, aber die Preise ertrugen die Nachrichten ziemlich gut. Der „Daily Chronicle“ sagt in seinem Leitartikel: Ein starkes Geschwader müßte den Truppentransport nach Saloniki begleiten. Vielleicht wäre auch der freundliche Besuch eines anderen Geschwaders in anderen griechischen Gewässern zweckmäßig.

in London, 10. Okt. (Nichtamt.) Nach einer Meldung aus Newport berichtet Oberst Goethals, daß der Panamakanal nicht eröffnet werden kann, bis ein ständiger Wasserweg durch das Gebiet der Erdbeben gegraben sei. Es sei möglich, daß diese Arbeiten den Rest des Jahres ausfüllen.

in London, 10. Okt. (Nichtamt.) „Globe“ erklärt im Leitartikel: Es ist für ein Blatt mit Selbstachtung nicht länger möglich, über das Versagen der englischen Diplomatie zu schweigen. Die Leitung der auswärtigen Beziehungen kann nicht mehr mit Sicherheit in den Händen des Foreign Office, wie es gegenwärtig gebildet ist, bleiben. Der diplomatische Fehlschlag auf dem Balkan ist zu entsetzlich. Es gibt kein anderes Wort dafür. In einem solchen Konflikt, wie demjenigen, in dem wir uns befinden, wäre ein starker Arm im Foreign Office ein Armeekorps und ein Geschwader von Schlachtschiffen wert gewesen. Aber nichts wurde vorausgesehen, gegen nichts wurden Vorkehrungen getroffen. Grey scheint mehr an die Zukunft als an die Gegenwart zu denken. Er teilte liebenswürdig seine Gerechtigkeit mit, die Freiheit der Meere, d. h. die Ausschaltung der britischen Seemacht, zu unterstützen, sobald die gegenwärtigen Unruhen beseitigt sind. Wir verfolgten mit bösen Ahnungen das Schauspiel, wie unsere Diplomatie von einem Staatssekretär, der keine fremde Sprache spricht, und Sir Eyre Crowe geleitet wird, der eine deutsche Mutter und eine deutsche Gemahlin hat. Nur Fehlschläge ergeben sich aus dieser verhängnisvollen Gemeinschaft. Diese müßten beendet werden, wenn den Fehlschlägen nicht Unheil folgen soll.

in London, 9. Okt. (Nichtamt.) Eine Konferenz des britischen Bergmannsverbandes beschloß, die Werbetätigkeit für die Ausdehnung des Achtstundentages auf die über Tage Arbeitenden zu beginnen.

Ämtlich wird angezeigt, daß die Londoner Straßenbeleuchtung etwas verstärkt werden darf. Die Polizeigerichte haben verschiedene Ladenbesitzer wegen zu heller Erleuchtung der Schaufenster zu 3 bis 15 Pfund Sterling verurteilt.

in London, 9. Okt. (Nichtamt.) Folgendes Telegramm Mitcheners ist in einer Werbeversammlung in Hull verlesen worden: „Alle Reserveeinheiten befinden sich noch nicht auf der Sollstärke. Die größten Anstrengungen sind nötig, um den Mangel auszugleichen.“

in London, 9. Okt. (Nichtamt.) Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt unter dem 5. Oktober: Es würde übermenschliche Kraft erfordern, die ganze deutsche Front durch allgemeines Vordringen zurückzudrängen. Joffre habe dies niemals beabsichtigt. Sein Offensivplan ist der, an vielen außerseheenen Punkten Angriffe zu machen, die die Aufmerksamkeit des Feindes dorthin konzentrieren, dadurch das System der feindlichen Verteidigungslinien zu stören und so schließlich zu ihrer Durchbrechung vielleicht für den Augenblick und zu einer Unterbrechung des Stellungskriegs zu kommen. Der Korrespondent schließt: Die Franzosen unterschätzen den Feind nicht. Niemand glaubt, daß die Aufgabe, die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, mit einem Schlage an einem einzigen Punkt der Front gelöst wird.

in Paris, 10. Okt. (Nichtamt.) „Newport Herald“ meldet aus Tokio: Man glaubt, daß zwischen Japan, England, Frankreich und Rußland ein Abkommen über ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Finanzen und der Herstellung von Munition abgeschlossen worden ist.

in Paris, 9. Okt. (Nichtamt.) Der „Figaro“ gibt seinem Unwillen darüber Ausdruck, daß die französische Zensur den Blättern den Abdruck des vom deutschen Generalstab veröffentlichten Tagesbefehls Joffres verboten habe. Der Tagesbefehl sei in allen neutralen und englischen Zeitungen veröffentlicht worden und durch diese in Frankreich bekannt geworden. Es liege gar kein Grund vor, dieses Schriftstück in Frankreich nicht bekanntzugeben. Gerade jetzt, während der

angespannten kritischen Periode, müsse man durch genaue und wahrhafte Berichterstattung das Vertrauen im Volke erhalten und die Nervosität verhindern. Es sei doch unmöglich, die Ereignisse völlig zu verbergen.

in Paris, 8. Okt. (Nichtamt.) Die Anklagekammer hat Villain, den Mörder von Jaurès, unter der Anklage des vorsätzlich und mit Vordacht ausgeführten Mordes vor das Schwurgericht verwiesen.

in Lyon, 9. Okt. (Nichtamt.) Der „Nouveliste“ meldet aus Durazzo, daß zahlreiche bulgarische und österreichische Agenten das Innere Albaniens durchstreifen und dort die Bildung albanischer Banden zum Angriff gegen Serbien durchzuführen versuchen. Sie verkündeten die Niederwerfung Serbiens durch die Armeen der Mittelmächte und Bulgariens, sowie die Rückkehr des Prinzen Wied an der Spitze einer großen deutschen Armee. Mehrere dieser Agenten sind Esad Pascha ausgeliefert worden, welcher ihnen mitgeteilt hat,

er werde ihre Propaganda und jeden Angriffsversuch gegen Serbien unumschlichtlich unterdrücken.

in Petersburg, 10. Okt. (Nichtamt.) „Riesch“ meldet: Ein Ukas des Zaren beruft den gesamten Landsturm 1. Klasse, sowie die fünf ersten Jahrgänge der 2. Klasse zum 29. Oktober (alten Stils) ein.

in Moskau, 10. Okt. (Nichtamt.) „Ruskoje Slowo“ berichtet: Nach Moskau wurden bereits 1000 Kinder von Flüchtlingen gebracht. Jeden Tag werden 200 weitere eingebracht, sodaß sie in Moskau keinen Platz mehr finden können. Die Kinder werden regelmäßig von den Vertretern der Semstwo mitgenommen. Überall auf den Straßen und in den Konzentrationsplätzen gehen buchstäblich unzählige Kinder zugrunde.

in Washington, 9. Okt. (Nichtamt.) Funkpruch des Privatkorrespondenten des W. T. B. Graf Bernstorff hatte heute mit Staatssekretär Lansing eine Unterredung. Ueber den Inhalt der Unterredung wird nichts bekannt gegeben, bevor dem

Präsidenten Wilson darüber Bericht erstattet worden ist.

in Sofia, 8. Okt. (Nichtamt.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Bahnlinie Mustafa Pascha-Debragatsch ist gestern vom bulgarischen Personal übernommen worden. Der Verkehr der bulgarischen Züge beginnt demnächst.

Unsere Krieger

schreiben aus dem Felde um

wasserdichte Kleidung.

Die Firma **Heine & Schott, Bingen** unterhält großes Lager wasserdichter Westen, Hosen, Regenmantel, sowie Stoffe zur Anfertigung nach Maß und versendet solche auf Wunsch portofrei ins Feld.

Verantw. Schriftleitung: F. L. Meß, Radesheim.

Bekanntmachung.

Das Gesetz vom 4. 9. 1915 zur Abänderung des Reichsmilitärstrafgesetzes sowie des Gesetzes betr. Aenderung der Wehrpflicht bezieht sich auf alle Personen im wehrpflichtigen Alter.

Demgemäß haben sich alle am 8. September 1870 und später geborenen, im Bereiche des Bezirkskommandos Wiesbaden sich aufhaltenden, ehemaligen Offiziere, Sanitätsbeamten und Militärbeamten, welche gegenwärtig zum Militärdienst noch nicht eingezogen sind,

am 11. und 12. Oktober 1915.

vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, beim Bezirkskommando Wiesbaden, Vertramstraße 3, Zimmer 48, mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die Aufgerufenen unterstehen den Militärstrafgesetzen und der Disziplinar-Strafordnung.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1915

Königliches Bezirkskommando.

Zucker zur Weinverbesserung!

Weißer Candi und Dexel, rheinisches Fabrikat, sowie Rohrzucker-Candis, ferner Arystallzucker und Viktoria-Zucker, rheinisches Fabrikat, offeriert zu billigen Tagespreisen.

Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Siegmund Seligmann-Weil, Bingen, Zuckergroßhdlg. Telefon 271.

Eine leistungsfähige

Flaschenfabrik

sucht für den Verkauf ihrer bestbekannten Fabrikate für Radesheim und Umgebung einen bei Flaschenkonsumenten eingeführten, rührigen Kaufmann als

Vertreter.

Offerten mit Referenzen und Aufschrift „Flaschenvertreter“ erbeten an Adolf Hausermann, Berlin C., Brüderstr. 2.

Lehrmädchen

sofort gesucht. Monatliche Vergütung 10 Mark, auch wird die halbe Fahrt vergütet.

Schuhhaus Morath, Bingen, Schmittstraße 30
Größeres Quantum

Kuhdünger

abzugeben.

Sr. Joh. Bröder, Koblenz-Lübel, Gartenstr. 4. Telefon 999.

Schöne Kochäpfel

zu verkaufen. Langstraße 1, Radesheim.

„Floria“ = Raupenleim

von längster Klebdauer und von der Agl. Lehranstalt Geisenheim zur Anwendung empfohlen.

Fettdichte Unterlagepapiere.

G. F. Dilenzi, Geisenheim. Tel. 134.

Merzie

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. bezgl. Zeugn. v. Aerzten u. Privaten

verbürgen den
sicheren Erfolg.
Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken, sowie bei:
Aug. Laut, Drogerie, B. Prinz,
J. G. Becker, Ed. Ober- u. Schmidt-
str. 10, W. Mayer in Radesheim.
G. Schäfer Jr. in Eibingen,
Drog. J. S. Prinz, As. n. anhausen.

3g. Lehrerin

d. höh. Schule hier sucht Pension evtl. möbl. Zimmer mit Frühstück, sowie Gas oder elektr. Licht und Klavier. Angeb. unter E. A. 126 an die Exped. ds. Bl.

Der

Metternicher Hof

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Hülskötter.

Garantiert reinen
Feldpost. Bienenhonig
bei Lehrer Stahl.
1 Pfd.-Paket postfertig 1 Mark.

Fleißige Packer

und

tüchtige Holzküfer

sofort gesucht.

Asbach & Co.,
Radesheim.

4 lang ovale, ca. 17—18 hl fassende, sehr starke, fast neue

Lagerfässer

zu verkaufen.

Nehme event. auch Wein mit in Zahlung.

Hubert Kaiser,
Rösn, Urjulfatler 1.

Guterhaltene

Stück- und Halbstückfässer

haben abzugeben,

Hekto suchen

Gebr. Jung,
Radesheim am Rhein

Ebenfalls tüchtiger, ehelicher
Küfer gesucht.

50 Halbstückfässer,

4—5 cm Kopfstärke, mit und ohne Rollreifen, frisch und füllfertig, zu verkaufen.

Adam Lautensack,
Bingen, Mainzerstraße 4.

In der ersten Etage

schöne Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Manjard und Zubehör sofort zu vermieten. Dasselbst sind auch

Kellereien mit Packraum

zu vermieten.
Näheres Schmidtstraße Nr. 11
Radesheim.

Für unsere Krieger

empfehlen wir

:: wasserdichte Westen, Mäntel, Lederwesten, Armee-Schutz-Hosen, ::
Armee-Schutz-Joppen, Wickel-Gamaschen, sowie Halsbinden und Halstücher.

Anfertigungen von Uniformen nach Mass.

Bingen.

HEINE & SCHOTT,

Markt.